

Detmold, den 26.11.2020

DORFENTWICKLUNGSKONZEPT ISSELHORST

ARBEITSKREIS WIRTSCHAFT/ VERKEHR/ SIEDLUNG/ VERSORGUNG

25.11.2020, 19:00 - 21:45 Uhr, digitaler Raum

Teilnehmer

DHV: **Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen hier nicht veröffentlicht, sind aber registriert.**

ARGE: Karla Lohmeyer, Hartmut Lüdeling, Janosch Sowa

Begrüßung und Einleitung

Herr Lüdeling von der ARGE Dorfentwicklung begrüßt die Anwesenden zu Beginn der Zoom-Sitzung pünktlich um 19 Uhr. Er stellt sich und die beiden Mitarbeiter Herr Sowa und Frau Lohmeyer kurz vor; Herr Sowa erläutert den Anwesenden kurz die „Verhaltensregeln“, um einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können - dies beinhaltet vor allem die Mikrofon-Stummschaltung sowie Handzeichen bei Mitteilungswunsch.

Herr Lüdeling erklärt, dass zur Vorbereitung des heutigen Abends im Vorfeld 5 Thementische gebildet wurden, die sich mit verschiedenen Aspekten des Leitbildes „Wirtschaft/ Verkehr/ Siedlung/ Versorgung“ beschäftigen. Diese wurden bereits mit ersten Projektideen unterfüttert, heute soll aber die Möglichkeit gegeben werden, diese noch zu konkretisieren und genauer auszuarbeiten. Dafür macht er auf den Projektfragebogen aufmerksam, welcher heute zu jedem möglichen Projekt erstellt werden soll. Dies übernehmen im Vorfeld die Mitarbeiter der ARGE Dorfentwicklung, anschließend werden die vorbereiteten Fragebögen an die entsprechende verantwortliche Person weitergeleitet.

Tisch I: Sicherung der Nahversorgung

Zu Beginn fragt Herr Lüdeling die Teilnehmer, ob sich bezüglich dieses Themengebietes schon Gedanken im Vorfeld gemacht worden sind. [REDACTED] macht darauf aufmerksam, dass man in Zukunft schauen muss, dass die Infrastruktur des Kirchenspiels Isselhorst nicht untergeht. Nur, weil es jetzt noch eine sichere Position zu haben scheint, muss das nicht immer der Fall sein. Einer negativen Entwicklung sollte schon im Vorfeld Einhalt geboten werden. Herr Lüdeling fasst die bisherigen Projektideen kurz zusammen und erwähnt vor allem den Aspekt, dass es wichtig sei, die Randversorgung vor Ort zu verbessern. Es sollte sich ein (Dorf-) Treff etablieren, der wiederum als Frequenzbringer dienen kann, um so den Ortsteil zu beleben und die allgemeine Attraktivität zu steigern. [REDACTED] macht darauf aufmerksam, dass hier wohl eher die Werbegemeinschaft von Isselhorst gefragt sein sollte, anstelle des Dorf- und Heimatvereins. Eine ideale Lösung wäre aber, wenn sich beide Gruppen zusammensetzen würden, um eine gemeinsame Idee zu entwickeln; so könnte man auch mögliche Synergien besser bündeln und die gesamte Kooperation im Ort stärken. Für [REDACTED] stehen drei elementare Aspekte im Vordergrund, die in zukünftige Projekte dieser Art immer einfließen sollten: 1) Attraktivität steigern, 2) Service-Angebot erhöhen und 3) Internetpräsenz stärken. Wenn man diese grundsätzlichen Dinge befolgen würde, könnte man hier schon Gewinne heraus erzielen, die dem ganzen Ort zu gute kommen würden. Er nennt als Beispiel die Stadt Halle, welche als wirtschaftlichen Anreiz Einkaufsgutscheine verteilen, um so die Einzelhändler zu stärken und das Einkaufen vor Ort attraktiver zu gestalten. Herr Lüdeling nennt somit als erste konkrete Projektidee

die „Entwicklung einer Marketing-Strategie“. Hierfür sollen vor allem die Kern-Einzelhändler um die Kirche herum angesprochen werden, um deren Gemeinschaft aufzubauen und zu stärken; dies würde sich auch wirtschaftlich positiv widerspiegeln. [REDACTED] merkt an, dass Geschäfte ihre Produktpalette erweitern könnten, anstatt dass neue Läden etabliert werden müssen. Außerdem mahnt sie, dass man auch die Randbereiche von Isselhorst ins Auge fassen sollte, denn eine reine Konzentration auf den Ortskern würde längerfristig nicht gut sein. Hier könnte man über das Angebot nachdenken, Lieferservice auszubauen oder, falls noch nicht vorhanden, diesen zu etablieren. Herr Lüdeling ergänzt, dass es hier wichtig ist, gemeinsam zu denken; dafür wäre ein gemeinsam nutzbares Portal denkbar, bspw. in Form einer Dorf-App. Herr Lüdeling erklärt, dass es hier immer lukrativere Angebote gibt, die sich auch immer mehr ansprechend für Dörfer gestalten. Als Beispiel nennt er hier die App „Crossiety“, die z.B. auch schon in Diemelstadt genutzt wird. Da das Büro passend hierzu in den nächsten Tagen ein entsprechendes Gespräch mit dem verantwortlichen Betreiber hat, würde Herr Lüdeling im Anschluss daran alle nötigen Informationen an den DHV weiterleiten. [REDACTED] macht auf die rege online-Beteiligung über die beiden Facebook-Kanäle aufmerksam, die Isselhorst bereits vorweisen kann. Er schätzt die Teilnehmer beider Gruppen auf etwa 900 Menschen. Er sieht dabei allerdings die Schwierigkeit bei der Erstellung von (relevantem) Content, welches auch ein Problem bei einer App werden könnte. Herr Lüdeling erklärt, dass es sicherlich ein Redakteur-Team benötigen würde, um die App am Leben zu erhalten, man hierfür aber gerade Jugendliche einbeziehen könnte.

To Do:

Projektsteckbrief „Entwicklung einer Marketing-Strategie für Isselhorst“ (Herr Hölscher)

Projektsteckbrief „Dorf-App“ (Dorf- und Heimatverein)

Tisch II: Schul- und Radwege

Für den zweiten Arbeitstisch stellt Herr Lüdeling ein nicht investives Modell vor, um die Schulwegsicherung zu stärken: der sog. „laufende“ Schulbus. Hierbei handelt es sich um eine geführte Begleitung von Schulkindern in Gruppen, um so auch den immer häufiger auftretenden Elterntaxen vorzubeugen. [REDACTED] erzählt in diesem Zusammenhang, dass es hier schon erste konkrete Gespräche gegeben hat, um ein solches Projekt als Fahrrad-Schulweg zu etablieren. Erste Gespräche haben diesbezüglich schon stattgefunden, der Startschuss dafür wird nach den Osterferien 2021 gesehen. Herr Lüdeling bittet darum, bei der folgenden Entwicklung auch auf den Fußgängerverkehr der Schüler Rücksicht zu nehmen, und diesen in die bestehenden/ sich entwickelnden Strukturen mit einzubeziehen. Auch könnte man das ganze weiterdenken und eine sichere Erreichung von Freizeitangeboten (bspw. Spielplätzen) schaffen. [REDACTED] bittet darum, die Fußgängerüberwege über die Niehorster Straße sowohl an der Kreuzung Haller Straße, wie auch in Höhe der Straße Silberweg zu fossieren und zu behandeln. [REDACTED] merkt an, dass gleiches auch für Fußgängerüberwege über die Steinhagener Straße in Höhe der Fußwege der Krullsbachau sowie der Straße Im Wiesengrund gilt. [REDACTED] bittet darum auf Anregungen, die durch die Kinder in der Fotosafari selber gekommen sind, einzugehen und diese mit zu verarbeiten.

Ein weiteres Thema des Tisches beschäftigt sich mit der allgemeinen Radwegevernetzung, insbesondere aber auch die Verbindung zum Bahnhof Avenwedde-Isselhorst. [REDACTED] macht auf den Vorschlag aufmerksam, die Radwege durchgehend farblich zu markieren, sodass eine eindeutige Wegführung gewährleistet werden kann. Obwohl zur Zeit Gespräche abseits der Dorfentwicklung diesbezüglich bereits laufen, hält es Herr Lüdeling für wichtig, das Problem hier als Projektsteckbrief festzuhalten. Dadurch wird die Dringlichkeit und auch der Handlungsbedarf seitens der Isselhorster verdeutlicht; mit einer solchen Grundlage lässt es sich einfacher in zukünftigen Gesprächen mit der Stadt verhandeln. Solange die markierten Radwege noch nicht beschlossen sind, könnte man ein Überholverbot von Radfahrern für Autofahrer entlang der Haller Straße als Überbrückungslösung einführen, regt [REDACTED] an.

Herr Lüdeling macht in diesem Rahmen auf die Wirtschaftswegesituation aufmerksam, die ja auch eine Rolle spielen, wenn man sich das Radwegenetz anschaut, ebenso die Pättken. [REDACTED] erzählt, dass die Stadt Gütersloh jüngst eine Wirtschaftsweg-Kartographierung durchgeführt hat, die übersichtlich und für jeden einsehbar ist. Hier könnte man eventuell noch eine Karte erstellen, die schöne und für den Radverkehr gut geeignete Wirtschaftswege und Pättken darstellt.

To Do:

Projektsteckbrief „Schulwegsicherungskonzept“ (Frau Feldmann)

Projektsteckbrief „Radwegenetz ausbauen und Sicherheit erhöhen“ (Herr Hölscher)

Tisch III: Ortsbild

Die Themen des Arbeitstisches „Ortsbild“ sind breit gefächert und reichen von einfacheren gestalterischen Vorstellungen bis hin zur Sicherung historischer Besonderheiten im Ort. Herr Lüdeling erklärt, dass der klassische Bebauungsplan wenig Gestaltungsvorgaben bietet, die zwar durch Festsetzungen gelenkt werden können, man sich hier aber mehr Schwierigkeiten macht, als das es Nutzen bringen würde. Er sieht hier einen gesunden Wettbewerb oder die Kommunikation über bau-historische Aspekte sinnvoller als strikte Vorgaben zu setzen. [REDACTED] merkt hier aber an, dass gerade Besitzer/ Verantwortliche von sog. Schrott- Immobilien schwer zu fassen sind bei solchen freiwilligen Aktionen. Für [REDACTED] ist es klar, dass das Ortsbild geschützt, aber auch (weiter-) entwickelt werden muss. Dafür müsse sich im Vorfeld aber erst einmal über eine Isselhorster Identifikation Gedanken gemacht werden, um ein einheitliches Bild einer Vorstellung darüber, was man sich für den Ort wünschen würde, überhaupt nach Außen tragen zu können. Herr Lüdeling macht auf das Thema der Ortsabgrenzung aufmerksam, diese ist bisher wenig markant und sichtbar ausgearbeitet. Man könnte dies durch verschiedene Modelle ändern: der Etablierung eines „Schnat- ganges“/ Wanderweges um den Ortsrand herum, mit der Anlegung von strukturweisenden Gehölzstrukturen oder anderes. Die Dorfgemeinschaft kann sich in diesem Prozess auch Gedanken darum machen, wo welche Maßnahme sinnvoll erscheint. Herr Lüdeling regt ebenfalls an, Gebiete für neue Bebauungspläne zu ermitteln, die dann als eine Art Ortsrandabschlussbebauung fungieren. In diesen neuen Bebauungsplänen könnte man dann gewisse Vorgaben bezüglich der Gestaltung setzen, um so den Ortsrand zu prägen. Hier müsste eine Zusammenarbeit mit der der Stadt stattfinden. Ebenfalls könnten ein „organisches Tor“ an Ein- fallsstraßen den Ortsrand markieren.

To Do:

Projektsteckbrief „Baukultur in Isselhorst“ (Herr Hölscher)

Projektsteckbrief „Ortsrandabgrenzung“ (Herr Hölscher/Herr Schröder)

Tisch IV: Bessere ÖPNV-Anbindungen

Zu Beginn macht [REDACTED] direkt darauf aufmerksam, dass es eine bessere ÖPNV-Verbindung zum Gütersloher Bahnhof gibt als zum „eigenen“ in Avenwedde-Isselhorst. Dies sieht er als Problem an, welches behoben werden sollte. [REDACTED] macht auf ein Projekt aufmerksam, dass im kommenden Jahr seitens der Stadt Gütersloh ins Leben gerufen werden soll. Dabei handelt es sich um „on-demand“-Bustaxen in Form von Sprintern, die das bestehende Linienangebot ergänzen sollen. Da es hier schon konkrete Handlungsmaßnahmen in der Zukunft geben wird, einigen sich die Anwesenden darauf, dass dieses Problem als Empfehlung im Analyseteil des Dorfentwicklungskonzeptes festgehalten wird, und darauf kein eigenes Projekt entwickelt werden soll. Herr Lüdeling erklärt, dass es erfahrungsgemäß so ist, dass nicht alle Projekte umgesetzt werden können, aber die Festhaltung der einzelnen Maßnahmen erzeugt politischen Druck und kann im weiteren Verlauf zu Verhandlungszwecken eingesetzt werden.

[REDACTED] möchte auf die Möglichkeit einer sogenannten Mitfahrer-Bank aufmerksam machen und wirft die Frage in die Runde, ob so etwas nicht auch für Isselhorst denkbar wäre. Ein möglicher Standort hierfür wäre gegenüber der Eisdiele an der Haller Straße, da auf der freien Fläche eine Bushaltestelle neu geplant und gebaut wird. Dies ist bereits im Gespräch, wie [REDACTED] erklärt.

Tisch V: Verkehrsreduzierung im Ortskern

Das erste Thema beschäftigt sich mit dem ruhenden Verkehr im Ortskern und der Belastung durch die Dauerparker vor allem an der Kirche. Hier muss man über verschiedene Maßnahmen diskutieren, die entweder die Freiwilligkeit in den Vordergrund stellen oder aber auf Parkscheiben und Kontrollen zurückgreifen. Die Anwesenden sind sich einig, dass der zweitgenannte Weg wahrscheinlich erfolgversprechender ist, man hier aber dennoch weiterhin 2-3 Stunden kostenloses Parken anbieten möchte. Eine alternative Schaffung von Ausgleichsparkplatzflächen müsste ebenfalls berücksichtigt werden; hier könnte man mit erst

temporären Möglichkeiten arbeiten (Schotter-Rasenfläche hinter dem Friedhof, welche dann von Betrieben gepachtet werden kann), um die ersten Resonanzen zu prüfen. [REDACTED] macht im Zuge dessen auch noch einmal darauf aufmerksam, dass die jetzige Parksituation auf dem Kirchplatz zu unübersichtlich ist und es daher auch zu vielen Interessenkonflikten kommt.

Ein großer Streitpunkt sind die Betonklötze auf der Niehorster Straße. Hier gilt es, eine Dauerlösung zu finden, die optisch ansprechend ist, die Sicherheit des fahrenden Verkehrs (Auto- sowie Radfahrer), aber auch von der Feuerwehr und der Landwirtschaft angenommen werden kann. Bisher sieht es so aus, als würden die Klötze ersatzlos gestrichen werden, aber man konnte schon eine Geschwindigkeitsreduzierung feststellen, sodass die ursprüngliche Installation schon Sinn ergibt - nur nicht in dieser baulichen Form [REDACTED] macht aber darauf aufmerksam, dass dies zur Zeit politisch entschieden wird und man daher erst einmal abwarten muss, was die Gespräche ergeben. [REDACTED] erwähnt, dass es bisher so ist, dass auch die Radfahrer diese Betonklötze umfahren müssen, was häufig zu einem Sicherheitsrisiko durch den motorisierten Verkehr führt. Bei einer zukünftigen Variante muss hierfür eine Lösung gefunden werden. Herr Lüdeling bewirbt die Wirkung der Geschwindigkeitsdisplays („LED-Smileys“), die einen hohen erzieherischen Wert aufweisen. Da es sich hierbei um die kostengünstigste und einfachste Variante handelt, wäre ein erster Versuch mittels dieser Maßnahme am sinnvollsten.

To Do:

Projektsteckbrief „Dauerparker-Parkplatz“ (Herr Hölscher)

Projektsteckbrief „Verkehrssicherheit Niehorster Straße/Betonklötze“ (Herr Hölscher)

Um 21:45 Uhr wird das Meeting beendet, nachdem alle Themen erfolgreich und zur Zufriedenheit aller bearbeitet und besprochen wurden. Herr Lüdeling verspricht, dass die Mitarbeiter der ARGE die heute besprochenen Projektsteckbriefe vorbereiten und an die Verantwortlichen weiterleiten werden. Das Protokoll zur heutigen Sitzung wird in Kürze folgen.

Aufgestellt: Karla Lohmeyer, ARGE Dorfentwicklung